

Vorlage Nr. 20/061-L
für die staatliche Sitzung der Deputation für Wirtschaft und Arbeit
am 12.02.2020

Zukunftsweisende Innovationspolitik Land Bremen

Aufstellung einer integrierten „Strategie für Innovation, Dienstleistungen und Industrie Land Bremen 2030“

A. Problem

Innovationspolitik ist ein entscheidender Baustein zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Bremen und steht im Zentrum eines nachhaltigen Strukturwandels. Sie ist wesentlich für eine überregionale Profilierung und unterstützt bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte. Das Ziel einer zukunftsweisenden Innovationspolitik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen und gezielte Förderanreize zu setzen, die sowohl Wachstum und Beschäftigung als auch eine ressourcenschonende und sozial verträgliche Entwicklung der regionalen Wirtschaft unterstützen. Neue technologische Impulse, insbesondere Schlüsseltechnologien, sind dabei genauso wichtig wie Innovationen in Prozessen, Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodellen.

Bisher wurden die strategischen Grundlagen für die Innovations- und Industriepolitik im Land Bremen in folgenden Papieren gelegt:

- Masterplan Industrie (MPI) (zuletzt fortgeschrieben 2014)
- Innovationsprogramm 2020 (von 2010)
- Clusterstrategie 2020 (von 2012)

Aktuell bilden Innovationsprogramm 2020 und Clusterstrategie 2020 zusammen die „Regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3)“, die als Voraussetzung für die Genehmigung des Operationellen Programms der laufenden EFRE-Förderperiode 2014-2020 (EFRE-OP) durch die EU Kommission anerkannt wurde.

Mit Beschluss der Deputation für Wirtschaft vom 05.12.2018 wurde SWAH (heute SWAE) gebeten, auf Grundlage des Positionspapiers „Schlüssel zu Innovationen“ die weitere Erarbeitung und Abstimmung einer „Strategie für Industrie und Innovation Land Bremen 2030“ einzuleiten (s. Vorlage Nr. 19/631-L). Diese Strategie sollte die drei vorgenannten Papiere ersetzen und die RIS3 für das Land Bremen in Vorbereitung auf die nächste EU-Förderperiode ab 2021 aktualisieren.

Zusätzlich wurde SWAH (heute SWAE) auf der Grundlage von Beschlüssen der Bürgerschaft vom 24.01.2019 vom Senat zur Erstellung eines „Masterplan Dienstleistungen“ aufgefordert. Darüber hinaus ist im Koalitionsvertrag vom 01.07.2019 verabredet, einen „Masterplan Innovation und Dienstleistungen“ zu erarbeiten (Zeile 3057).

Im Laufe der letzten Monate wurden zu mehreren Schlüsseltechnologien spezielle thematische Strategien erarbeitet, wie z.B. die KI- und Fachkräftestrategie oder die norddeutsche Wasserstoffstrategie. Gleichzeitig werden aktuell im Rahmen von Runden Tischen in den Branchen Luft- und Raumfahrt und Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft mit Arbeitgebern und Arbeitnehmervertretungen Aspekte der Arbeitsmarktentwicklung und technologischer Umbrüchen diskutiert.

Im Rahmen dieser thematischen Strategien zeigt sich immer deutlicher, dass in der Wirtschaft eine enge Verzahnung von Produktion und Dienstleistung besteht. Die vormals strengen Grenzen von verarbeitendem Gewerbe und Dienstleistungssektor verschwimmen zunehmend und überlappen sich im Sinne einer hybriden Wertschöpfung. Diese Entwicklung zeichnet sich in einzelnen Wirtschaftszweigen durch Auslagerungen aus Großunternehmen und anschließender Weiterführung in Form von Dienstleistungsbetrieben aus. Auch einzelne Innovationen, die beispielsweise in industriellen Unternehmen entstehen, dienen als Grundlage für neue Geschäftsmodelle außerhalb der Industriebranchen. Ebenso können innovative Impulse aus der Dienstleistungswirtschaft in die Industriebetriebe hineinwirken. Das zeigt sich auch in den bestehenden Innovationsclustern und Netzwerken im Land Bremen, in denen heute bereits in der Mehrzahl Dienstleistungsunternehmen und produktionsnahe, wissenschaftliche Einrichtungen vertreten sind.

Angesichts dieser Ausgangslage strebt SWAE an, die Themen Innovation, Dienstleistungen und Industrie programmatisch noch enger zu verzahnen und strategisch gemeinsam zu bearbeiten. Dabei bleibt gleichzeitig die Bedeutung der einzelnen Bereiche durch eine modulare Vorgehensweise deutlich sichtbar.

B. Lösung

Es wird vorgeschlagen, eine integrierte „Strategie für Innovation, Dienstleistungen und Industrie im Land Bremen 2030“ zu erstellen. Wie bereits mit Beschluss der Deputation für Wirtschaft vom 05.12.2018 im „Positionspapier Schlüssel zu Innovationen“ vorgesehen, soll diese sich inhaltlich an Schlüsseltechnologien/-prozessen und Schlüsselbranchen orientieren. Grundlage sind die im Positionspapier genannten Schlüsselbranchen Automotive, Maritime Wirtschaft/Logistik, Luft- und Raumfahrt, Energiewirtschaft sowie Nahrungs- und Genussmittel sowie die bislang für Bremen als bedeutsam identifizierten Schlüsseltechnologien „Additive Fertigung/3D-Druck“, „Künstliche Intelligenz/Robotik“, „Wasserstofftechnologien“, „Biotechnologien“. Weitere „Schlüssel zu Innovationen“ sollen im Laufe der Strategieerstellung herausgearbeitet werden.

Dabei wird ein besonderer Fokus auf Maßnahmen für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus dem Bereich der „Unternehmensnahen Dienstleistungen (UDL)“ gelegt werden. Die UDL weisen eine hohe Schnittmenge mit den sog. wissensintensiven Dienstleistungen auf und umfassen ebenso wie diese die Finanzdienstleistungen, Beratungsdienstleistungen, Kreativdienstleistungen, Technische Dienstleistungen und Informationsdienstleistungen. Personenbezogene Dienstleistungen, die z.B. im Einzelhandel, Tourismus oder Gesundheitswesen erbracht und teilweise ebenfalls den wissensintensiven Dienstleistungen zugeordnet werden, stehen nicht explizit im Fokus der hier vorgeschlagenen integrierten Strategie. Die Maßnahmen der Innovationsförderung können hier gleichwohl greifen, soweit innovative Technologien oder Arbeitsmethoden wie z.B. Robotik, 3D-Druck oder neue Geschäftsmodelle im Mittelpunkt stehen.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Die Erstellung der „Strategie für Innovation, Dienstleistungen und Industrie Land Bremen 2030“ wird vorhandene personelle Ressourcen bei SWAE binden. Ergänzend soll externe Expertise hinzugezogen werden. Die dafür erforderlichen Mittel stehen im Rahmen der laufenden EFRE-Innovationsförderung zur Verfügung (siehe Vorlage Nr. 19/632-L Maßnahmenpaket Innovationspolitik).

Gender-Prüfung

Die Aufstellung einer „Strategie für Innovation, Dienstleistungen und Industrie Land Bremen 2030“ richtet sich an alle Akteursgruppen. Insbesondere eine stärkere Verzahnung, die Orientierung an Schlüsseltechnologien sowie die damit verbundene stärkere Einbeziehung von unternehmensnahen Dienstleistungsprozessen kann Arbeitsgebiete in den Blick nehmen, in denen Frauen bevorzugt tätig sind. Dabei soll im Prozess der Strategieentwicklung erörtert werden, wie der Frauenanteil in den Schlüssel-Branchen erhöht sowie die Berufsfelder in diesen Branchen für Frauen attraktiver gestaltet werden können. Im Bereich der Unternehmensgründungen werden in der Starthaus-Initiative bereits besondere Angebote für Frauen bereit gehalten und weiterentwickelt.

D. Negative Mittelstandsbetroffenheit

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

E. Beschlussvorschlag

Die staatliche Deputation für Wirtschaft und Arbeit stimmt zu, eine integrierte „Strategie für Innovation, Dienstleistungen und Industrie Land Bremen 2030“ zu erstellen und bittet die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, auf Grundlage des vorgelegten Berichts die weitere Erarbeitung und Abstimmung vorzunehmen.